

Therese Dahn (1845-1929)

## Salome am Grabe des Täufers.

Die Nachtluft rauscht mit geisterleisen Flügeln:  
Tiefsorglich eingehüllt in Schleier's Hut,  
Salome wandelt zwischen Grabeshügeln  
Und suchet, wo Johannes einsam ruht.

5

Und sie beschleicht nicht menschlich Graun noch Bangen,  
– Allein hier, und der Todten viel, –  
Sie denkt und fühlt nur *ein* Verlangen:  
Nur ihn zu finden, ist ihr großes Ziel.

10

Und mit des Abendsterns Entglimmen  
Hebt von der Stirne sie die Schleier leicht:  
Die Locken fluthen – ihre Augen schwimmen,  
Sie beb't – sie athmet tief – sie hat's erreicht.

15

Noch frisch die Erde: drüber aber ranken  
Schon wuchernd Immergrün und Epheu sich;  
Sie neigt das Haupt tief in Gedanken  
Und sinkt in's Knie und weinet bitterlich.

20

Die Fürstin Juda's weint am Grab des schlichten Mannes –  
Und Wort und Wort quillt ihr vom Munde weich,  
Salome pilgerfahret zu Johannes,  
Den sie gemordet und geliebt zugleich:

25

»Vernimm mich dort in Deines Grabes Tiefe!  
Verzweifelnd trag' ich meines Lebens Last. –  
Selbst aus der Nacht des Todes rief  
Mein Herz zu Dir, – bis Du verziehen hast.

30

Zu spät nun fluthen meine Reuezähren,  
Sie wecken Dich vom Tode nicht mehr auf,  
Doch willst Verzeihung liebeich Du gewähren,  
Dann ende, Heil'ger, meines Lebens Lauf.

35

Mich dürstet, offernd ganz in Dir zu sterben,  
Anbetend flammt mein Wesen auf zu Dir,  
Kein höher Schicksal kann ich mir erwerben:  
Nimm Du mein Sein und Wesen auf zu Dir.

40

Entsühne mich und nimm mein ganzes Leben,  
Nimm meiner Seele selbstbewußtes Sein: –  
Auf ewig sei Dir Alles hingegeben,  
Vernichte mich! doch ewig sei ich Dein.«

45

Voll strahlt der Mond, und alle Sterne leuchten  
Und weben um das Haupt ihr lichten Kranz: –

Da hebet sie den Blick, den thränenfeuchten,  
Und sehnsuchtathmend bricht und lischt sein Glanz.

50

Erstarrend, friedverkläret sinkt und schmieget  
Der junge Leib auf's frische Grab sich hin, –  
Und zu Johannes ihre Seele flieget, –  
Sie ward erhört: – Johannes hat verzieh'n.

*(310 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda1b01.html>*